Jugendpastoral im Seelsorgealltag

Synergien und Abgrenzungen - Wider einen Etikettenschwindel

Bildquelle: https://kjg.de/wp

Eugen Trost, Dozent für Kirchliche Jugendarbeit
am Religionspädagogischen Institut der Universität Luzern

Jugendpastoral

(Zielgruppe 12-25jährige)

Kirchliche Jugendarbeit Informell		Schnittfläche Zielgruppe und Auftrag	Katechese Formal	
Offene kirchliche Jugendarbeit	pfarreilich / kirchlich orientierte Jugendarbeit	Firmung Sek I	Schulischer RU	**Sek I Religions-unterricht**
	informelle, religiöse / spirituelle Bildung		Ausserschulischer RU	**Gemeinde-katechese**
			Sakramenten-vorbereitung	
	Jugendliturgie	Firmung 17+	Familienkatechese	
	Lebensgestaltung		Gemeinschafts-bildung	
	Lebenshilfe		Bildungsangebote	
Verbandliche kirchliche Jugendarbeit	Jungwacht Blauring			
	Verband kath. Pfadfinder/-innen			
Verbandsähnliche kirchliche Jugendarbeit	Ministranten/-innen Pastoral			
	Kirchliche Jugendchöre			
	Jugendarbeit kirchlicher Bewegungen			

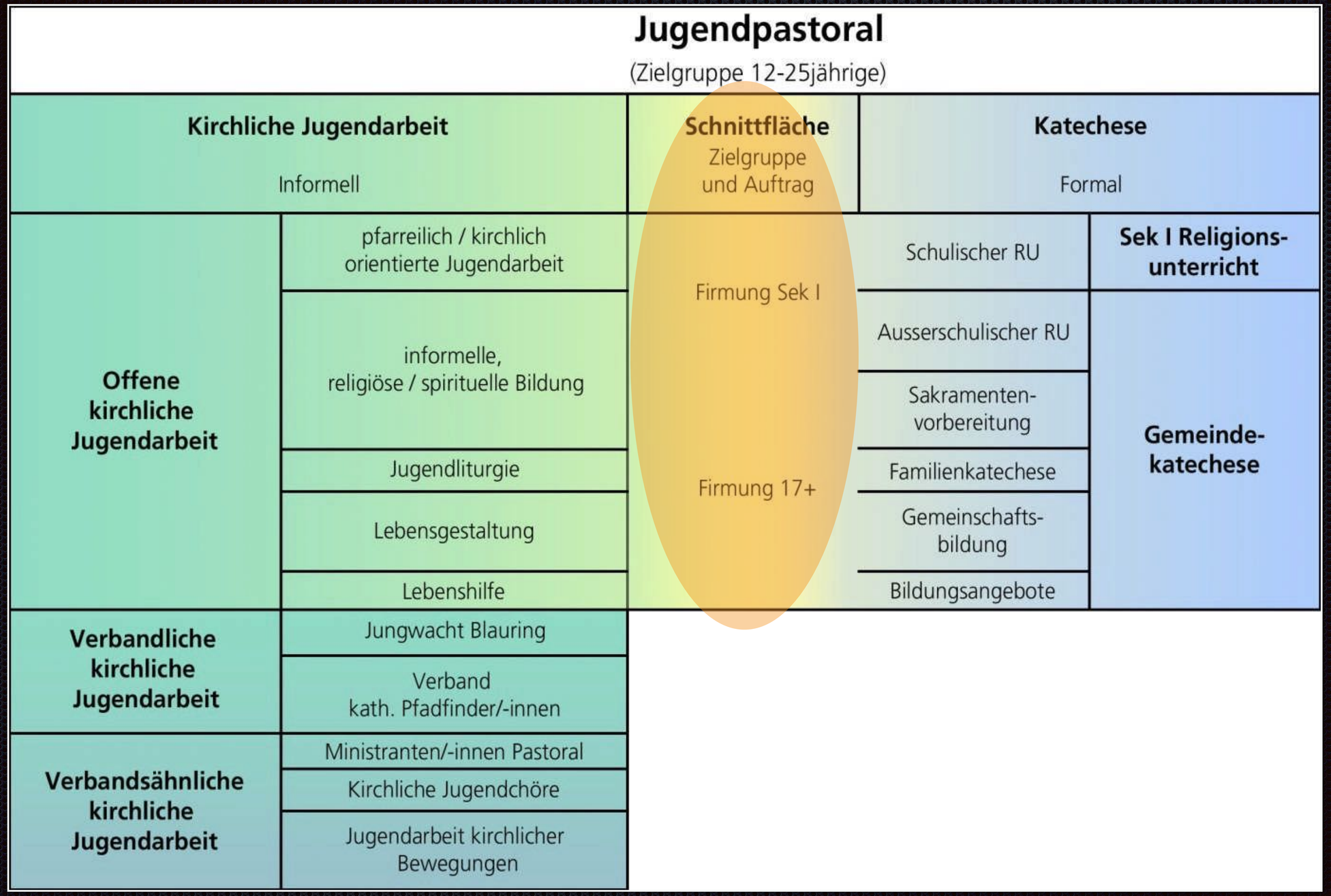
Quelle: Bistum Basel, Kirchliche Jugendarbeit. Arbeitshilfe, Solothurn 2012, 2

Nomenklatur Jugendpastoral

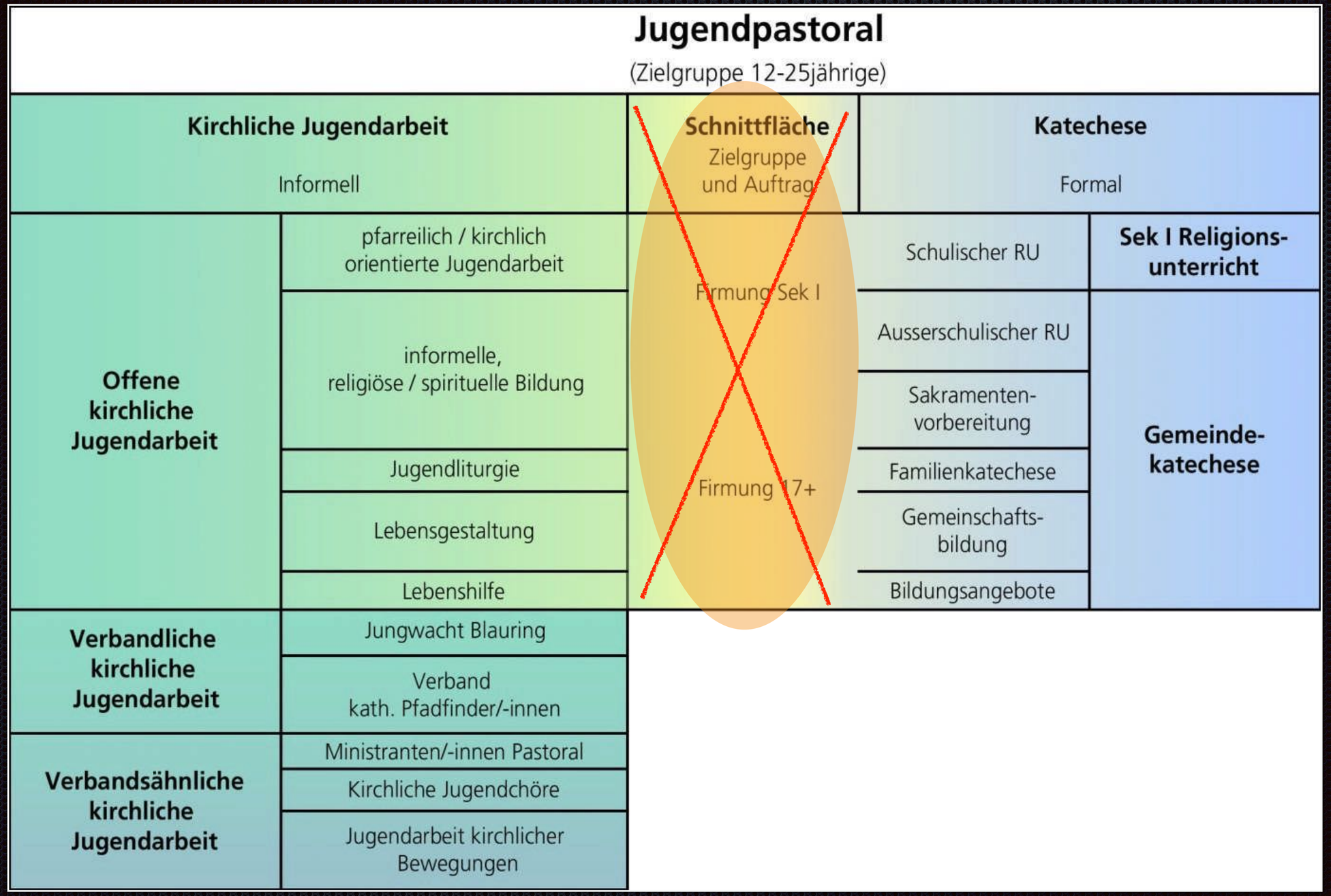
- Jugendpastoral bezeichnet in der römisch-katholischen Kirche das Wirken der Jugend in der Kirche sowie die Arbeit kirchlicher haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen mit Jugendlichen und für Jugendliche. Jugendpastoral ist Teil der kirchlichen Pastoral insgesamt. Häufig wird der Bereich Jugendpastoral auch als Jugendseelsorge bezeichnet.

- Katechese gehört mit Katechismus, Katechet:in, Katechetik und Katechumenen zu den von griechisch κατηχέω (katechéo „ich unterrichte/ unterweise“) abgeleiteten Fremdwörtern. In diesem Wortfeld ist es die Vorgangsbezeichnung, bedeutet also Unterricht oder Unterweisung. Gebräuchlich ist das Wort Katechese, wie auch seine verwandten Begriffe, heute beinahe ausschließlich im Bereich der christlichen Kirchen und meint dort die theoretische und praktische Einführung in den christlichen Glauben in der Familie und in speziellen Gemeindeveranstaltungen. Im Gegensatz zum Religionsunterricht, dessen Ziel Wissensvermittlung ist, will die Katechese in die Glaubenspraxis einführen.

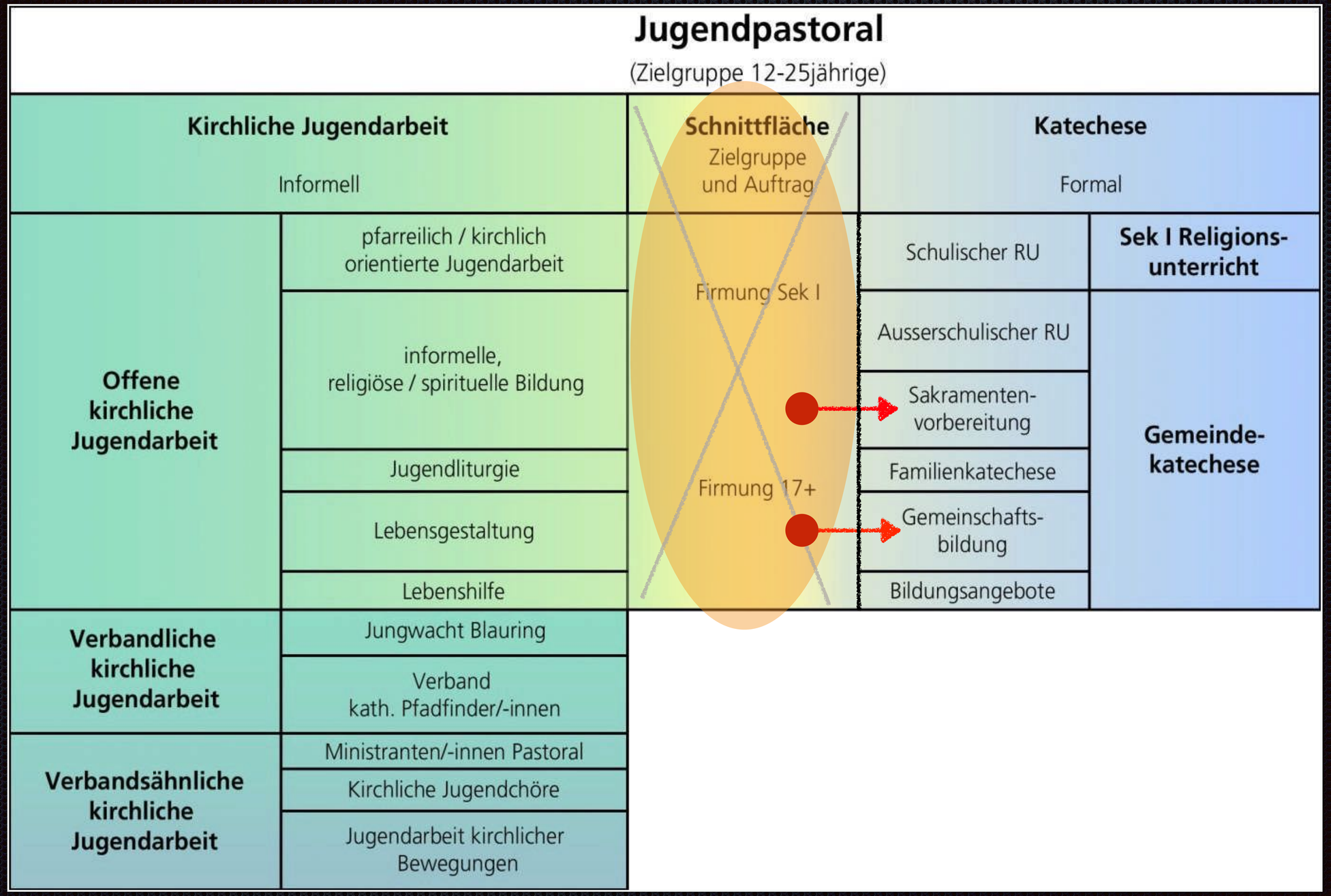
- Kirchliche Jugendarbeit bezeichnet Maßnahmen, Angebote und Einrichtungen katholischer Trägerschaft (Diözesen, Landeskirchen, Kirchengemeinden… sowie kirchliche Verbände und Vereine), die zugunsten junger Menschen stattfinden (diakonischer Ansatz).
  Sie sind, wie bei jeder Form von Jugendarbeit, durch Mitverantwortung (Partizipation) und Lebensweltorientierung gekennzeichnet. Hierunter kann allgemein das ermutigende Handeln der Kirche mit jungen Menschen verstanden werden, bzw. als Kirche durch jungen Menschen verstanden werden.



Quelle: Bistum Basel, Kirchliche Jugendarbeit. Arbeitshilfe, Solothurn 2012, 2



Quelle: Bistum Basel, Kirchliche Jugendarbeit. Arbeitshilfe, Solothurn 2012, 2



Quelle: Bistum Basel, Kirchliche Jugendarbeit. Arbeitshilfe, Solothurn 2012, 2

Nomenklatur Bildung

- Informelle Bildung setzt auf die freiwillige, selbstmotivierte Teilnahme, um ihre zentrale Intention verwirklichen zu können: Ziel ist es dabei, Jugendliche auf dem Weg ins Erwachsenendasein dahin zu führen, sich aus eigener Motivation Glaubensfragen zu stellen, eine persönliche Glaubenspraxis zu entwickeln und freiwilliges Engagement zu verwirklichen. Daher sind ihre Angebote informelle Lernfelder, Die erlebnis- und prozessorientierten Angebote ermöglichen den Erwerb von Selbst- , Sozial-, und spiritueller sowie fachlicher Kompetenz… (Quelle: Bistum Basel, Kirchliche Jugendarbeit. Arbeitshilfe, Solothurn 2012, 5)

- Informelle Bildung bezieht sich auf lebenslange Lernprozesse, in denen Menschen Haltungen, Werte, Fähigkeiten und Wissen durch Einflüsse und Quellen der eigenen Umgebung erwerben und aus der täglichen Erfahrung (Familie, Nachbarn, Marktplatz, Bibliothek, Massenmedien, Arbeit, Spiel etc.) übernehmen. (Quelle https://www.iwwb.de/ - Suchmaschine für Weiterbildung)

- Formale Bildung bezieht sich auf Bildungsprozesse durch Bildungsanbietende von der Grundschule bis zur Universität. Dazu gehören auch spezielle Programme zur technischen und beruflichen Bildung. (Quelle https://www.iwwb.de/)

- Formale Bildung ist besonders angesiedelt in der Katechese, im (ausser-)schulischen Religionsunterricht sowie in der Sakramentenvorbereitung. (Quelle: Bistum Basel, Kirchliche Jugendarbeit. Arbeitshilfe, Solothurn 2012, 5)

- Non-formale Bildung bezieht sich auf jedes außerhalb des formalen Curriculums geplante Bildungsformen und Bildungsangebote zur persönlichen und sozialen Bildung, das der Verbesserung bestimmter Fähigkeiten und Kompetenzen dient. Im deutschsprachigen Raum hat sich auch der Begriff außerschulische Bildung etabliert, um Lernprozesse zu bezeichnen, die außerhalb der etablierten Lernorte stattfindet. (Quelle https://www.iwwb.de/)

- Non-formale Bildung erfolgt durch die Begleitung und Leitung in den verbandlichen Jugendgruppen. Dazu zählen die Ausbildungskurse für LeiterInnen (vgl. J&S Kurse). Sie garantieren die erforderlichen Kompetenzen zur Leitung von Gruppen, Scharen und Lagern. (Quelle: Bistum Basel, Kirchliche Jugendarbeit. Arbeitshilfe, Solothurn 2012, 5)

Wortsammlung
Wider einen Etikettenschwindel

Kirchliche Jugendarbeit

- …

Katechese

- …

Nachsynodales Apostolisches Schreiben «Christus vivit» von Papst Franziskus an die jungen Menschen und andas ganze Volk Gottes

25. März,
Hochfest der
Verkündigung des
Herrn,
im Jahr 2019,
dem siebten des
Pontifikats

Jugendpastoral ist Berufungspastoral

- Was Papst Franziskus explizit in einer erneuerten Jugendpastoral integriert sieht, ist eine erweiterte Berufungspastoral.
- Nicht als weitere Aufgabe, sondern eher als Grundmelodie, die in allen Praxisfeldern und allen anderen Aufgaben anklingt.
- Neben dem klassischen Berufungsthema für den Dienst in und an der Kirche sollen hier noch weitere drei Berufungsthemen des Apostolischen Schreibens „Christus vivit“ aufgegriffen werden:
-

Berufen zur Selbstverwirklichung

- „Um die eigene Berufung zu erfüllen, muss man alles, was man ist, entwickeln, wachsen lassen und fördern. Es geht nicht darum, sich selbst zu erfinden oder sich selbst aus dem Nichts zu erschaffen, sondern sich selbst im Lichte Gottes zu erkennen und das eigene Sein zum Blühen zu bringen:
- Nach dem Plan Gottes ist jeder Mensch berufen, sich zu entwickeln; denn das ganze Leben ist eine Berufung. Deine Berufung hilft dir, dein Bestes zur Ehre Gottes und zum Wohl der anderen herauszuholen. Es geht nicht einfach darum, etwas zu tun, sondern es mit Sinn und Ziel zu tun.“ (CV Kapitel 257)

Berufen zu einer Aufgabe*

* Missionarische Berufung – Dienst an den andern – Mission in dieser Welt
CV 254

- „Liebe junge Freunde, bitte schaut euch das Leben nicht „vom Balkon aus“ an! Begebt euch in die Welt! Jesus ist nicht auf dem Balkon geblieben. Er hat sich mitten hineingestürzt. Betrachtet das Leben nicht „vom Balkon aus“.
- Taucht ein in das Leben, wie Jesus es gemacht hat. Aber vor allem kämpft auf jegliche Art für das Gemeinwohl, seid Diener der Armen, seid Protagonisten der Revolution der Liebe und des Dienstes, die fähig sind, den Pathologien des konsumistischen und oberflächlichen Individualismus entgegenzutreten.“ (CV Kapitel 174)

Berufen aufzutreten (CV Kapitel 285)

- Um dieser Herausforderung gerecht zu werden rät Papst Franziskus zu folgenden persönlichen Fragen:
- „Kenne ich mich selbst über den Schein und meine Empfindungen hinaus?
- Weiß ich, was meinem Herzen Freude bereitet oder was es traurig stimmt?
- Welches sind meine Stärken und wo sind meine Schwachpunkte?
- Wie kann ich besser dienen und der Welt und der Kirche nützlicher sein?
- Was ist mein Platz auf dieser Erde?“

Neuordnung der Jugendpastoral

Jugendarbeit

Berufungspastoral

Katechese

Berufen:
zur
Selbstverwirklichung;
zu einer Aufgabe;
aufzutreten

Wenn in „Christus vivit“ Jugendliche ermutigt werden,
Hauptdarsteller:innen
einer verantworteten, nachhaltigen Zukunft zu sein, dann muss die Frage nach der Partizipation für die Kirche wohl neu lauten:

Wie kann die Kirche an der Suche Jugendlicher nach einer verantworteten und nachhaltigen Zukunft partizipieren und ihren Beitrag leisten?

Nicht die Jugendlichen müssen zur Partizipation an der Kirche ermutigt werden, sondern die Kirche zur Partizipation an der Lebenswelt der Jugendlichen !!!